

Lausanne, April 2026

INFOSCHREIBEN: Die Entwicklungen auf dem Tabak- und Nikotinmarkt und die neuen Herausforderungen für die öffentliche Gesundheit

Erkenntnisse aus der Erhebung Gesundheit und Lifestyle (EGL) 2025¹

1. Einleitung

In der Schweiz hat sich der Markt für Tabak- und Nikotinprodukte in den letzten Jahren rasant verändert: Neben klassischen Zigaretten werden heute Produkte wie E-Zigaretten, Einweg-E-Zigaretten, erhitzte Tabakprodukte, Snus und Nikotinbeutel in immer neuen Aufmachungen und mit immer exotischeren Aromen vermarktet. Oft werden gezielt Jugendliche adressiert, und Versprechen wie «safer alternative» oder «clean nicotine» implizieren risikofreien Konsum.

Aus gesundheitlicher Sicht ist diese Entwicklung problematisch. Denn obwohl die langfristigen Folgen dieser Produkte noch nicht definitiv bekannt sind, wissen wir bereits heute: Es bestehen...

...Risiken für Jugendliche: Nikotin kann die Entwicklung des Gehirns beeinträchtigen und abhängig machen.

...Risiken für Herz und Kreislauf: Nikotin hat nachweislich schädliche Wirkungen auf das Herz-Kreislauf-System.

...Risiken durch Passivkonsum: Der Dampf von E-Zigaretten und der Rauch von erhitzten Tabakprodukten enthalten gesundheitschädliche Stoffe.

Neben dem Nikotin enthalten z.B. E-Zigaretten weitere gesundheitsgefährdende Substanzen, und viele Produkte auf dem Schweizerischen Markt erfüllen die gesetzlichen Vorgaben nicht. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie sich der Konsum von Tabak- und Nikotinprodukten in der Schweiz aktuell entwickelt. Mit welchen Produkten beginnt der Konsum? Was sind häufige Motive für den Konsum? Was sind typische Konsumverläufe? Inwiefern werden die aktuellen Regulierungen der Situation gerecht, und welche Meinung hat die Schweizer Bevölkerung zur Regulierung von Tabak- und Nikotinprodukten?

¹ Methodischer Hinweis: Die Erhebung 'Gesundheit und Lifestyle' (EGL) 2025 ist eine repräsentative Querschnittsstudie, die vom Bundesamt für Statistik im Auftrag des Tabakpräventionsfonds in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit durchgeführt wurde. Zwischen April und Juni 2025 wurden dafür 5'818 Personen ab 15 Jahren mit Wohnsitz in der Schweiz online befragt. Weitere Informationen finden Sie im Bericht: Notari, L., Amos, J. & Delgrande Jordan, M. (2026). *Produits du tabac et de la nicotine – Résultats de l'Enquête Santé et Lifestyle 2025 et évolutions récentes* (Rapport de Recherche N°188). Lausanne: Addiction Suisse.

2. Ergebnisse

2.1 Ausgeprägte Attraktivität neuer Produkte bei Jugendlichen

- **Die E-Zigarette als Einstieg:** Bei Minderjährigen (15-17 Jahre) sind E-Zigaretten kein Mittel zur Rauchentwöhnung, sondern das primäre Einstiegsprodukt. Sie werden in dieser Altersgruppe heute ebenso häufig konsumiert als klassische Zigaretten.
- **Die Falle der Aromen:** Dieser Erfolg bei Jugendlichen erklärt sich weitgehend durch das Angebot an Einweg-E-Zigaretten («Vapes») mit süssen und fruchtigen Geschmacksrichtungen.
- **Werbung kommt an:** Trotz des neuen Tabakproduktegesetzes sind die Minderjährigen immer noch die Gruppe, die angibt, die Werbung für Tabak- und Nikotinprodukte am häufigsten wahrzunehmen (v.a. an Kiosken und in sozialen Medien).
- **Vom Ausprobieren zum regelmässigen Gebrauch:** Ein Grossteil derjenigen, die ein Tabak- oder Nikotinprodukt ausprobieren, entwickelt einen regelmässigen Konsum.
- **Von der E-Zigarette zu weiteren Produkten:** Ein substanzieller Anteil derjenigen, die mit der E-Zigarette einsteigen, konsumiert später andere Produkte (z.B. klassische Zigaretten).
- **Ein sich vervielfältigendes Angebot:** Neben E-Zigaretten fühlen sich Jugendliche von Snus und Nikotinbeuteln angezogen, deren Konsum sich stark auf diese Altersgruppe konzentriert.
- **Zunahme des Mehrfachkonsums:** Der parallele Konsum mehrerer verschiedener Produkte nimmt zu und ist vor allem bei den Jugendlichen zu beobachten. Das ist gesundheitlich besonders bedenklich, da sich die schädlichen Auswirkungen der verschiedenen Produkte summieren.
- **Umgehung der Altersgrenze:** Trotz des gesetzlichen Verbots kann eine Mehrheit der Jugendlichen ihre Produkte selbst kaufen, hauptsächlich an Kiosken oder in Läden, aber auch im Internet.

2.2 Insgesamt vielfältigere Konsummuster und mehr Passivexposition

- **Die Illusion des Ersatzes:** Klassische Zigaretten sind aktuell in der Gesamtbevölkerung das am häufigsten konsumierte Produkt. Die neuen Produkte ersetzen klassische Zigaretten jedoch nicht, sondern kommen häufig ergänzend hinzu (Mehrfachkonsum).
- **Langfristige Nutzung:** Die Nutzung der E-Zigarette entwickelt sich häufig zu einer dauerhaften Gewohnheit und beschränkt sich nicht auf ein reines Übergangsmittel zum vollständigen Rauchstopp.
- **Viele wollen aufhören:** Über die Hälfte der Konsumierenden würden gerne ihren Konsum beenden. Dies gelingt allerdings nur wenigen.
- **Konsum in Innenräumen:** Ein erheblicher Teil der Konsumierenden gibt an, E-Zigaretten oder erhitzte Tabakprodukte auch in Innenräumen zu konsumieren.
- **Anstieg der Passivexposition:** Die unfreiwillige Belastung durch Rauch und Dampf hat zugenommen.

2.3 Starke Unterstützung für Regulierungsmassnahmen

- **Eine breite Mehrheit unterstützt Regulierung:** Die Schweizerische Bevölkerung unterstützt Präventionsmassnahmen in verschiedenen Bereichen, insbesondere bei Einwegprodukten und der Ausweitung rauchfreier Bereiche. Der Schutz von Kindern und Jugendlichen ist dabei ein wichtiges Motiv.

3. Handlungsempfehlungen

Aus den Ergebnissen ergeben sich die folgenden Handlungsempfehlungen:

3.1. Nikotinprodukte dürfen für Jugendliche nicht attraktiv sein

Die Regulierung muss an der Wurzel des Erfolgs dieser Produkte ansetzen: bei den Mechanismen ihrer Attraktivität. Dabei sollte ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt werden – Einschränkungen bei einzelnen Produkten wie z.B. Einweg-E-Zigaretten sind längerfristig nicht zielführend, weil sich der Markt sofort anpasst. Daher ist Folgendes notwendig:

- Verbot von süssen und fruchtigen Aromen für alle nikotinhaltigen Produkte. Diese Aromen sind bei Jugendlichen besonders beliebt und dienen dazu, die Schärfe des Nikotins zu maskieren und den Einstieg zu erleichtern.
- Einführung neutraler Verpackungen für alle nikotinhaltigen Produkte, um attraktive Designs (z. B. Optik von Spielzeug oder Kosmetika) zu verhindern.

3.2 Die Regeln zum Verkauf müssen besser eingehalten werden

Obwohl ein Mindestalter von 18 Jahren gilt, werden häufig Tabak- und Nikotinprodukte an Minderjährige abgegeben. Dies hängt auch damit zusammen, dass wenig sanktioniert wird, und dass die Behörden keinen vollständigen Überblick über die Verkaufsstellen haben, was eine systematische Kontrolle erschwert. Damit das Mindestalter eingehalten wird, ist Folgendes notwendig:

- Einführung eines Lizenzsystems in allen Kantonen für den Verkauf von Tabak- und Nikotinprodukten, um Testkäufe für die Behörden planbar zu planen.
- Steuerung der Dichte sowie der Lokalität von Verkaufsstellen, damit bspw. in der Nähe von Schulen keine Tabak- und Nikotinprodukte erhältlich sind.
- Systematische Testkäufe in Verkaufsstellen vor Ort sowie in Online-Shops, verbunden mit wirksamen Sanktionen im Falle des Nichteinhaltens des Mindestalters (Bussen, im Wiederholungsfall Entzug der Verkaufslizenz).

3.3 Die Bevölkerung muss wirksamer vor Passivexposition geschützt werden

Wie sich zeigt, werden erhitzte Tabakprodukte und E-Zigaretten vermehrt auch in Innenräumen konsumiert. Vermutlich ist vielen nicht bewusst, dass auch der Rauch von erhitzten Tabakprodukten und der Dampf von E-Zigaretten gesundheitsschädliche Stoffe enthält. Um die Bevölkerung besser vor der zunehmenden Passivbelastung zu schützen, sollten die folgenden Massnahmen ergriffen werden:

- Informationskampagnen: Die Bevölkerung sollte über die Risiken des passiven Konsums von erhitzten Tabakprodukten und E-Zigaretten aufgeklärt werden.
- Konsumfreie Lebensräume: Parallel dazu sollten öffentliche Orte (vor allem solche, an denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten) frei von Tabakrauch und Nikotindampf sein.

4. Referenzen

Barrington-Trimis, J. L., & Leventhal, A. M. (2018). Adolescents' use of "pod mod" e-cigarettes—urgent concerns. *New England Journal of Medicine*, 379(12), 1099-1102.

Benowitz, N. L., & Burbank, A. D. (2016). Cardiovascular toxicity of nicotine: implications for electronic cigarette use. *Trends in cardiovascular medicine*, 26(6), 515-523.

Fetterman, J. L., Keith, R. J., Palmisano, J. N., McGlasson, K. L., Weisbrod, R. M., Majid, S., & Hamburg, N. M. (2020). Alterations in vascular function associated with the use of combustible and electronic cigarettes. *Journal of the American Heart Association*, 9(9), e014570.

Heiss, C., Amabile, N., Lee, A. C., Real, W. M., Schick, S. F., Lao, D., & Yeghiazarians, Y. (2008). Brief secondhand smoke exposure depresses endothelial progenitor cells activity and endothelial function: sustained vascular injury and blunted nitric oxide production. *Journal of the American College of Cardiology*, 51(18), 1760-1771.

Münzel, T., Crea, F., Rajagopalan, S., & Lüscher, T. (2025). Nicotine and the cardiovascular system: unmasking a global public health threat. *European Heart Journal*, ehaf1010.

Rani, N. A. A., & Yoon, Y. C. (2025). Marketing Strategies and Tactics Used by E-cigarette Industry. In *E-Cigarettes: Risks, Research and Challenges* (pp. 41-60). Singapore: Springer Nature Singapore.

5. Finanzierung

Dieses Projekt wird vom Tabakpräventionsfond finanziert (Vertrags-Nr. 326.54t12).